

Wenn sich plötzlich das Leben ändert

VON DER EINEN AUF DIE ANDERE SEKUNDE ist nichts mehr, wie es einmal war. Er kommt wie ein Blitz aus heiterem Himmel: der Schlaganfall. Eine Situation, die eine sofortige notärztliche Versorgung erforderlich macht und gravierende Folgen haben kann.

VON MICHAELA WEBER

Abwarten kann schwerwiegende Folgen haben, denn, so sagt der Pirmasenser Neurologe Dr. Eugen Klein: „Time is brain“, also „Zeit ist Hirn“. Gemeint ist damit: Je schneller ein Patient mit einem Schlaganfall behandelt wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass keine bleibenden Beeinträchtigungen auftreten. Der morgige Welt-Schlaganfall-Tag soll auf die bedrohliche Herz-Kreislauf-Erkrankung aufmerksam machen.

Ein Schlaganfall kann unterschiedliche Ursachen haben. Die Symptome sind ähnlich. Bei einem Schlaganfall kommt es zu einer Minderdurchblutung der betroffenen Hirnareale und in der Folge zu einer Minderversorgung mit Sauerstoff und Nährstoffen, was zu den bekannten Ausfällen wie verwaschene Sprache, Schwierigkeiten beim Gehen oder beim Heben eines Armes sowie einem hängenden Mundwinkel führt.

Auch unverhältnismäßig starke Kopfschmerzen, die über das Ausmaß einer Migräne hinausgehen, sind Anzeichen. Zum einen kann ein verstopftes Gefäß im Gehirn einen Schlaganfall verursachen, zum anderen kann eine Hirnblutung dazu führen.

Die Ursachen sind unterschiedlich

Ein verstopftes Gefäß entsteht, wenn Ablagerungen, sogenannte Plaques, beispielsweise an der Halschlagader aufbrechen, sprich: sich lösen. Dann können Blutgerinnsel entstehen, welche die ohnehin schon verengte Stelle weiter verschließen. Oder Blutklümpchen können fortgeschwemmt werden und an anderer Stelle zum Gefäßverschluss führen.

Weitere häufige Ursachen für verstopfte Gefäße sind Thromben (Blutgerinnsel), die bei Herzrhythmusstörungen, zum Beispiel Vorhofflimmern, in den Herzvorhöfen entstehen, oder auch kritische Verengungen von winzigen Gefäßen im Gehirn bei sogenannter Mikroangiopathie oder Gerinnungsstörungen. Dieser Vorgang – auch Hirninfarkt oder ischämischer Schlaganfall genannt – ist weit häufiger als eine Hirnblutung. Ungefähr bei drei von vier Schlaganfallpatienten liegt die Gefäßverstopfung vor, bei einem von vier eine Hirnblutung.

Letztere, die auch hämorrhagischer Schlaganfall genannt wird, tritt also wesentlich seltener auf und wird bei jüngeren Patienten meistens durch ein gerissenes Aneurysma – eine Ausstülpung einer Schlagader im Gehirn – ausgelöst. Bei älteren Patienten kann ein Gefäß durch einen, über längere Zeit bestehenden, unbehandelten Bluthochdruck platzen oder reißen.



Rauchen, Bewegungsmangel, Übergewicht und ungesunde Ernährung erhöhen das Risiko für einen Schlaganfall, sagt der Pirmasenser Neurologe Dr. Eugen Klein.

FOTO: M. WEBER

Die meisten Menschen wissen gar nicht, dass sie ein Aneurysma haben, weil es oftmals keine Beschwerden verursacht – bis es zum Schlaganfall kommt.

Jeder fünfte Patient stirbt an den Folgen

Etwa 270 000 Menschen erleiden jährlich in Deutschland einen Schlaganfall. Jeder fünfte Betroffene stirbt in den ersten Wochen an den Folgen. Rund 70 Prozent derjenigen, die einen Schlaganfall überleben, leiden danach unter einer dauerhaften Störung, ungefähr jeder Vierte ist sogar auf ständige Hilfe angewiesen.

Dr. Eugen Klein macht die Wichtigkeit einer schnellen Reaktion deutlich: „Ein Schlaganfall erfordert eine sofortige Behandlung. Selbst wenn man dieses Ereignis überlebt: Welche Auswirkungen ein Schlaganfall auf das Überleben und das weitere Leben hat, entscheidet sich in den ersten Stunden danach.“ Das Motto lautet: Je eher der Hirninfarkt erkannt und behandelt wird, umso größer ist die Chance des Patienten, dass er sein Leben ohne nennenswerte Einschränkungen fortsetzen kann.

Der Neurologe rät, Kontakt zu einer

„Stroke Unit“, einem Schlaganfallzentrum, aufzunehmen, das es auch im Städtischen Krankenhaus gibt. Dabei handelt es sich um eine hochspezialisierte Abteilung – vergleichbar mit einer Intensivstation –, die auf die Behandlung von Schlaganfallpatienten fokussiert ist. Das Behandlungsteam steht in 24-stündiger Bereitschaft zur Verfügung.

Der Zeitfaktor spielt eine entscheidende Rolle, denn mit jeder Minute ohne Behandlung gehen Nervenzellen im Gehirn unwiederbringlich verloren. Während dieser Akutphase werden unter anderem Atmung, Blutdruck, Blutzucker und Herzfrequenz engmaschig kontrolliert und mittels einer Computertomografie (CT) abgeklärt, ob es sich um ein verstopftes oder ein geplatzt Gefäß handelt.

Es versteht sich von selbst, dass die Behandlung jeweils eine andere ist: Im Falle eines Gefäßverschlusses muss das Blutgefäß wieder geöffnet werden, bei einer Blutung muss diese schnellstmöglich gestillt werden.

Bei ischämischen Schlaganfällen kommt die Lyse-Therapie zum Einsatz, die laut Klein sehr gute Erfolge erzielt. Dabei werden dem Patienten gerinnslauflösende Medikamente (Thrombolytika) verabreicht, die das verstopfte Gefäß wieder öffnen sol-

len. Meistens geschieht dies durch eine Infusion. Alternativ dazu kann zum Beispiel eine lokale Lyse-Therapie zum Einsatz kommen. Dabei wird ein Katheter zu der thrombosierte Stelle geschoben und lokal das auflösende Mittel verabreicht oder es wird versucht, den Thrombus mithilfe des Katheters mechanisch zu entfernen.

Bei einem hämorrhagischen Schlaganfall, besonders wenn die Hirnblutung ein größeres Ausmaß angenommen hat, ist eine Operation unumgänglich. Der Schädel wird geöffnet, damit die Blutung gestoppt und der Bluterguss ausgeräumt werden kann.

Depression und Angststörungen als Folgen

Nach der Akutversorgung im Krankenhaus sorgen Physio-, Ergotherapeuten und Logopäden dafür, dass der Patient eventuelle Lähmungen sowie motorische oder Sprachstörungen angeht. Klein betont, Schlaganfallpatienten sollten unbedingt auch in die Reha, die „Anschlussheilbehandlung“, gehen.

„Dort wird an den zumeist körperlichen Einschränkungen weitergearbeitet. Und zusätzlich – da ein Schlag-

anfall einen massiven Einschnitt in den Lebensalltag bedeutet – erhalten die Patienten Unterstützung durch einen Neuropsychologen, um einer Depression oder Angststörung vorzubeugen beziehungsweise diese zu therapieren.“

Vorboten sollten ernstgenommen werden

In einigen Fällen kündigt sich ein Schlaganfall bereits vorher an: mit einer TIA (transitorische ischämische Attacke). Die Vorboten sind vergleichbar mit den Symptomen eines „echten“ Schlaganfalls: plötzlich auftretende Sehstörungen, kurzzeitige Erblindung auf einem Auge, vorübergehende halbseitige Lähmungserscheinungen von Händen, Armen, Beinen oder einer Gesichtshälfte sowie Sprachstörungen, Schwindel und Doppelbilder. Oft verschwinden diese Einschränkungen nach einer Stunde wieder. Doch auch dann sollte direkt ein Notarzt hinzugezogen oder eine „Stroke Unit“ aufgesucht werden.

Wie bei vielen Herz-Kreislauf-Erkrankungen spielen die Lebensgewohnheiten eine wichtige Rolle: Rauchen, Bewegungsmangel, Übergewicht, ungesunde Ernährung leisten ihren Beitrag zu den Durchblutungsstörungen, die einen Hirninfarkt auslösen können. Ein unbehandelter Bluthochdruck (Dauerwerte über 140 zu 90), unbehandelter Blutzucker, zu hoher Alkoholkonsum sowie Stress können ebenfalls zu einem erhöhten Risiko beitragen. Manche Menschen sind zudem genetisch vorbelastet und leiden beispielsweise an Gerinnungsstörungen.

INFO

Anzeichen mit dem „Fast“-Test erkennen

So prüfen Sie die wichtigsten Anzeichen für einen Schlaganfall mit dem „Fast“-Test:

- **Face** (Gesicht): Bitten Sie die Person, zu lächeln. Hängt ein Mundwinkel herab, deutet das auf eine Halbseitenlähmung hin.
- **Arms** (Arme): Bitten Sie die Person, die Arme nach vorne zu strecken und dabei die Handflächen nach oben zu drehen. Bei einer Lähmung können nicht beide Arme gehoben werden.
- **Speech** (Sprache): Lassen Sie die Person einen einfachen Satz nachsprechen. Ist sie dazu nicht in der Lage oder klingt die Stimme verwaschen, liegt vermutlich eine Sprachstörung vor.
- **Time** (Zeit): Zögern Sie nicht, wählen Sie unverzüglich die 112 und schildern Sie die Symptome. |mw

TERMINE

Samstag, 28. Oktober

11 bis 17 Uhr, Markt der Kreativen Künste: Kunst trifft Handwerk - Handwerkskunst und die daraus entstandenen Produkte, TVP, Turnstraße.

13 Uhr, offenes Singen mit Gitarrenmusik, Pfälzerwaldverein Drei Buchen, Waldhaus Drei Buchen.

Sonntag, 29. Oktober

11 bis 17 Uhr, Markt der Kreativen Künste: Kunst trifft Handwerk - Handwerkskunst und die daraus entstandenen Produkte, TVP, Turnstraße.

13 Uhr, Tanztee mit Live-Musik, Ponymal Niedersimten (ehemaliges Sportheim).

Montag, 30. Oktober

11.30 bis 13.30 Uhr, Spielertreff, Begegnungszentrum Mittendrin, Hauptstraße 80.

15 bis 16 Uhr, „E Stunn mitm Parre“, Begegnungszentrum Mittendrin, Hauptstraße 80.

17 bis 18 Uhr, Spiel- und Sprechstunde für Kinder, Quartierstreff Patio P11, Winzler Straße.

19 bis 21 Uhr, Treffen der Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholkranken, Nardinhaus, Klosterstraße 1, Kontakt und Info: Telefon 06333/4160.

19.30 Uhr, offene Chorprobe, Gesangsverein Niedersimten, Rehtalsaal.

Dienstag, 31. Oktober

10 bis 11 Uhr, Mama-Kind-Gruppe, Begegnungszentrum Mittendrin, Hauptstraße 80.

10 bis 12 Uhr, Sprechstunde der Betreuungsvereine, Amtsgericht.

13 Uhr, Tanztee mit Live-Musik, Ponymal Niedersimten.

14 bis 16 Uhr, Kleiderkammer, Gersbachtalstraße 2, Niedersimten.

15 Uhr, Halloween-Spektakel, Exerzierplatz, mit Kinderschminken, um 18 Uhr Umzug zum Schusterbrunnen und zurück, danach Programm mit Tanz, Feuershow und Musik auf dem Exe.

15 bis 16.30 Uhr, Strickkreis, Begegnungszentrum Mittendrin, Hauptstraße 80.

16 und 17 Uhr, Wassergymnastik, Plub.

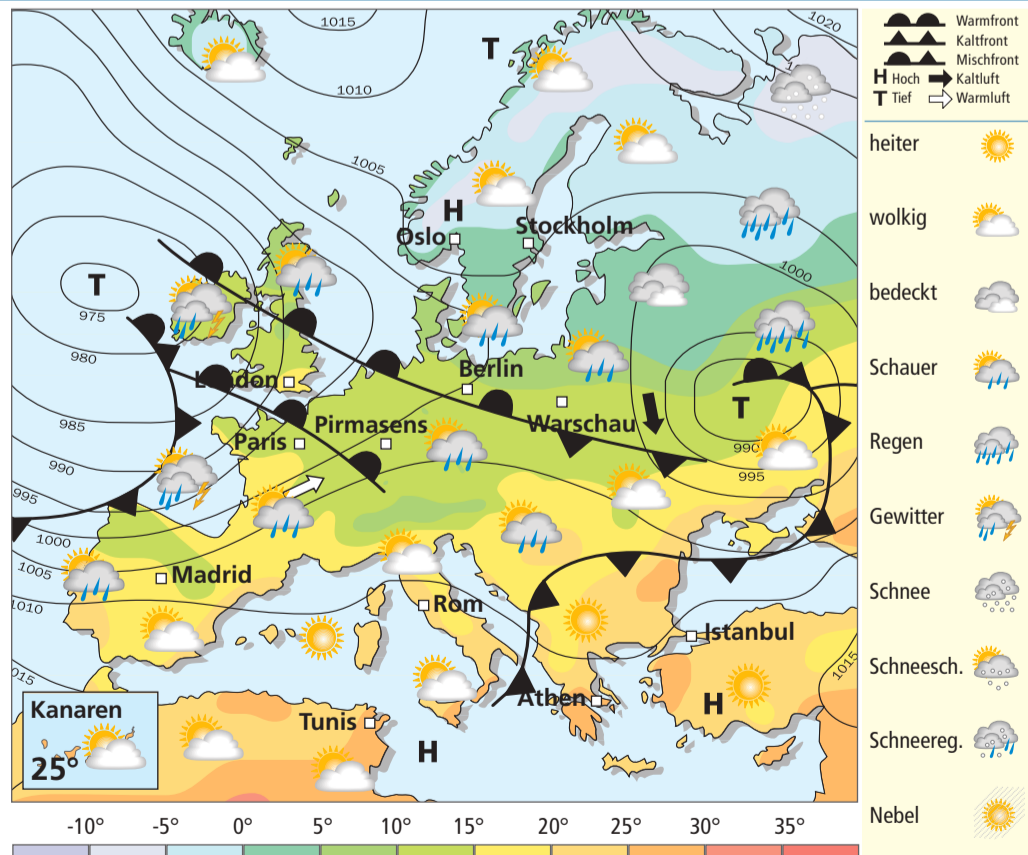
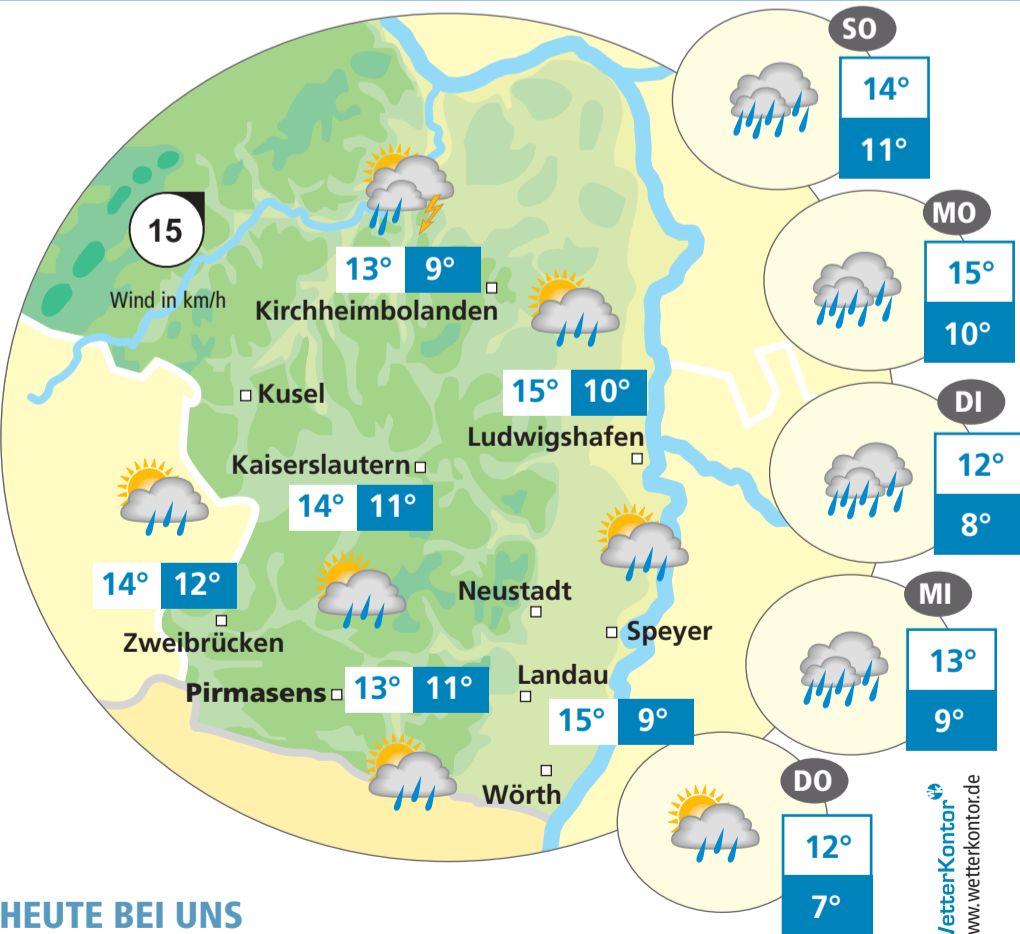
Donnerstag, 2. November

10 Uhr, Wassergymnastik, Plub.

10 bis 12 Uhr, Erzählcafé, Begegnungszentrum Mittendrin, Hauptstraße 80.

DAS WETTER Weiterhin wechselhaft, stark böiger Wind

08:10 18:16 18:02 07:29



REISEWETTER

Agadir	wolzig	26°
Amsterdam	Schauer	14°
Antalya	wolzig	27°
Athen	wolzig	28°
Bangkok	Schauer	33°
Barcelona	wolzig	23°
Bozen	wolzig	17°
Budapest	wolzig	18°
Dubrovnik	Schauer	22°
Florenz	sonnig	22°
Helsinki	wolzig	1°
Istanbul	wolzig	24°
Jamaica	wolzig	32°
Johannesburg	wolzig	30°
Kairo	sonnig	32°
Kiew	Schauer	12°
Kopenhagen	Regen	8°
London	Schauer	16°
Los Angeles	sonnig	21°
Madrid	wolzig	17°
Malaga	wolzig	24°
Mallorca	heiter	24°
Miami	wolzig	30°
Moskau	Regen	1°
New York	wolzig	26°
Palermo	wolzig	25°
Paris	Regen	16°
Rimini	wolzig	24°
Rio de Janeiro	Schauer	30°
Rom	Schauer	23°
Stockholm	wolzig	3°
Sydney	wolzig	20°
Teneriffa	wolzig	26°
Tokio	Schauer	21°
Tunis	Schauer	28°
Venedig	wolzig	19°
Warschau	Regen	9°
Wien	Schauer	17°
Zürich	wolzig	16°

HEUTE BEI UNS

Die Wolken überwiegen, und gebietsweise gehen zum Teil kräftige Regengüsse nieder. Vereinzelt entladen sich auch Gewitter. Die Sonne macht sich dagegen rar. 13 bis 15 Grad werden erreicht. Der Wind weht mäßig, in Böen stark aus Südwest.

DIE WEITEREN AUSSICHTEN

Morgen ist es überwiegend stark bewölkt, und es fällt längere Zeit Regen. Zum Abend lassen die Schauer nach, örtlich entladen sich jedoch Gewitter. 12 bis 14 Grad werden erreicht.

LUFT IN PIRMASENS

gestern, 15 Uhr in µg/m3 (Warnstufe in Klammern)

Schwefeldioxid	1	(600)
Stickstoffdioxid	6	(600)
Ozon	61	(180)

WETTERLAGE

Ein kräftiges Tief lenkt Regenschauer über die Iberische Halbinsel und Frankreich bis Mitteleuropa. In den Küstengebieten sind teilweise auch Gewitter möglich. Im südöstlichen Mitteleuropa und in den Alpen überwiegt dagegen schwacher Hochdruckeinfluss.

BIOWETTER

Asthmatiker müssen sich auf Atembeschwerden einstellen. Wetterfühlige leiden unter Kopfschmerzen. Herz- und Kreislaufpatienten sollten bei körperlichen Anstrengungen vorsichtig sein. Aufgrund einer geringeren Schlafentiefe fühlen sich viele müde und matt.

WETTERLEXIKON

Nebel: Als Nebel bezeichnet man eine dem Boden aufliegende Wolke aus kleinen Wassertropfchen, in der die Sichtweite unter einem Kilometer liegt. Nebel entsteht durch Abkühlung der Luft bis zu ihrer Sättigung mit Wasserdampf.